

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 84 Pf., für 1 Monat
67 Pf., einz. Heft 4 Pf.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Wendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
(Neunter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte bei deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annahmestellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im reactionellen Theile
von Seite 30 ff. nicht annehmen.
Expeditionen: Merzburger 12,
Ulrichstr. 47.

No. 153. Halle a. d. Saale, Sonntag den 4. Juli 1875.

Wochenübersicht.

Das die vergangene Woche uns an Ereignissen gebracht, war nur wenig, und dieses Wenige war nicht gut. Erstlich lauteten eigentlich nur die Nachrichten über den herzlichen Empfang, welcher dem Cultusminister Dr. Fall auf seiner Rundreise im Rheinlande aller Orten zu Theil wird. Die Kundgebungen, von denen uns aus Bonn, Köln, Düsseldorf und andern bedeutenden Städten des Rheins gemeldet wurde, tragen zu sehr den Stempel freiwilligen Entgegenkommens und aufrichtiger Begeisterung, als daß ihre Bedeutung zu unterschätzen wäre. Freilich wissen wir, und auch der Minister versteht es sich nicht, daß es nicht der Ausdruck der Stimmung der ganzen Provinz noch auch einer großen Majorität der dortigen Bevölkerung ist, der sich in jenen festlichen Veranstaltungen ausdrückt; immerhin aber ist es der Kern der liberalen und gebildeten rheinischen Bürgerschaft, die sich um den Minister schaart. Nach all den Anfeindungen nicht nur von Seiten der Ultramontanen, sondern auch der protestantischen Eiferer und nach all den Schwierigkeiten, mit denen der Minister bei Durchsührung seiner Aufgabe zu kämpfen hatte, müssen die Tage im Rheinlande ihm Erholung und Ermutigung geboten haben und für die Befestigung seines Ansehens nach oben wie nach unten hin wohlthätig nachwirken. Die Ultramontanen und die von ihnen geleiteten Volkstheile des Rheinlandes werden sich von Einbruch nicht entziehen können, da das geschlossene Zusammenstehen aller liberalen reichsfreundlichen Elemente der Provinz für die Staatsgesetzgebung und für den Träger der jetzigen Kirchenpolitik nach wie vor. Uebrigens verläuft bereits aus clericalen katholischen Kreisen, daß die Bischöfe von ihrem Widerstand gegen die Staatsgesetzgebung ablassen und sogar das so heftig bekämpfte Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens zur Ausführung bringen werden. Befähigt sich denn der katholischen „Schleier-Volkstheile“ gebrauchte Nachricht, daß der Fürstbischof von Breslau dem Oberpräsidenten selbst einen Candidaten für die erledigte Weibschloßstelle in Vorschlag gebracht hat, so läge hierin ein erfreulicher Beweis dafür, daß wenigstens einzelne Mitglieder des deutschen Episcopates von der unfruchtbarsten Hartnäckigkeit, mit der sie die Gesetzgebung des Staates bisher bekämpften, ablassen wollen. Am Interesse unserer katholischen Mitglieder wie des bürgerlichen Friedens überhaupt wäre solche, wenngleich ver spätete, Einsicht sehr zu wünschen. In Bayern gehen die Wogen der Wahlbewegung gewaltig hoch; doch scheint es, als ob die Hoffnungen der Clericalen auf eine ausschließlich schwarze und blau-weiße Kammer sich nicht befähigen sollten, denn auch die liberalen lassen es an Anstrengungen nicht fehlen. Das „Vaterland“ erhebt seine stichtigen Redactionen für Wahlen auf den Schild. Die Bevölkerung der bayerischen Landeshauptstadt hat indessen zu wiederholten Malen dem clericalen Klopfschrei so deutliche Beweise ihrer Misgunst gegeben, daß die Wahl desselben wohl nur der einstimmige Wunsch des „Vaterland“ bleiben wird. — Am Montag ist das Geschwader der deutschen Panzerschiffe in Swinemünde eingetroffen und dort vom Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Carl an den folgenden Tagen inspicirt worden. Die Bewegung zwischen dem Kaiser von Mexico, Frankreich und dem Kaiser von Rußland bei Gelegenheit der Reichstheile des letzteren in seine Staaten hat stattgefunden. Die Wiener officielle Montags-Neuigkeit begrüßt dieses Ereignis als die Erneuerung und Bekräftigung der so warmen freundschaftlichen Beziehungen beider Souveraine und in weiterer Linie als die Erneuerung und Bekräftigung der Ideen des Drei-

Reichs-Bündnisses. Auf der Rückfahrt machte Franz Joseph in der bayerischen Gegend einen Besuch; am folgenden Nachmittage, am 29. Juni, starb daselbst sein Oheim, der Kaiser Ferdinand im Alter von 86 Jahren, welcher in Folge der 1848er März-Revolution abgedankt und seitdem in dieser Zurückgezogenheit gelebt hat. Der brenner Weberstreit ist noch nicht beendet. Ueber Ungarn ist durch die furchtbaren Ueberzwehmungen bei Pest großes Unglück heraufgebrochen. Dieses verheerende Naturereignis, das in Folge eines Wollenbruchs eingetreten ist, hat hunderte von Menschenleben sowie ein bisher noch kaum übersehbares Capital von Nationalvermögen hinweggerafft.

Weit furchtbarer noch in ihren Verheerungen als die Donau-überzwehmungen in Ungarn hat das Ueberfluthen der Garonne und ihrer den Pyrenäen entstehenden Nebenflüsse im ganzen Südwesten Frankreichs gewirkt. Die Wasserfluth im Süden bildet ein Nationalunglück, vor dem auf ein paar Tage sogar die Zänkerreien der Parteien in der Nationalversammlung zu Verfallens verurtheilt. Mit letzterer geht es jetzt übrigens rasch zu Ende; sämtliche Fractionen der Linken haben sich zu dem Entschlusse vereinigt, sich aller Amendements wie überhaupt jeder Discussion bei der Erlebung der noch vorliegenden Arbeiten zu enthalten, um eine rasche Ausräumung der Agenden zu ermöglichen.

Im Belgien hat nunmehr auch der Senat das Duchsne-Gezetz unbeschadet nach der von der Kammer genehmigten Fassung angenommen.

Das Gesetz, das der italienische Senat in Bezug auf das „Sich-erkeitsgesetz“ für Sicilien, gegen welches übrigens von der sicilianischen Bevölkerung in einer Petition an den König Victor Emanuel energisch protestirt wird.

Ein englischer Unterhaushalt nach der nützlichen Interpellation des Unterhausmittelsdes Corle betr. die Finanzlage der Türkei eine wahre Interpellationsdramen in Bezug auf orientalische Angelegenheiten ausgebrochen. Als neueste Symptome dieser Krankheit sind zu verzeichnen eine Interpellation bezüglich der politischen Lage Griechenlands, sowie die Anmeldung einer Anfrage, betreffend das Verhältnis zwischen Rumänien und der souveränen Fürste. Die Verhandlungen zwischen England und Birma, die als glücklich beendet bezeichnet wurden, scheinen neuerdings auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein.

Der Telegraph meldet neuerdings aus Madrid so viel von Angriffoperationen der spanischen Armee und von Siegen über die Carlisten, daß es fraglich erscheint, ob die Generale Don Alfonso's in ihren stetigen Wüthendconcentrationen mit der bedenklichen Dast der officiellen Telegraphen werden Schritt halten können. Ein Blick für Don Alfonso ist es, daß auch das Don Carlos Streiter nur „spanische“ Siege ersuchen, die gleich den „spanischen Schiffsrennen“ bekanntlich in der Luft schweben.

Deutsches Reich.

17 Berlin, 2. Juli. Es wird wieder einmal mächtig gegen das Reich Sturm gelaufen. Mit den Ultramontanen vereinigt sich die „Kreuz-Zeitung“ und geht, plump und ungeschickt genug, gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung vor, die sie als den Punkt anzuheben scheint, wo die Hebel zum Umsturz eingeleitet werden müssen. Das diefer der wunden Heil unserer Zeit ist darüber erfüllt, daß auch in anderen Kreisen kein Zweifel, und so findet sich auch in den polemischen Artikeln der „Kreuz-Z.“, deren stärkster Punkt unter dem Generaltitel: „Die Aera Bismarck-Deßbrück-Sampsonen“

und die neudeutsche Wirtschaftspolitik“ veröffentlicht wird hier und da ein kühner Wahrheits, das aber sofort wieder vergraben wird unter dem Wust von Spreu und ungeschickt persönlichen Ausfällen des genannten Blattes. Der „Kreuz“ ist die ganze Situation, wie sie sich seit 1870 auf wirtschaftlichem Gebiete, aber auch auf den anschließenden politischen Sphäre entwickelt hat, nichts als ein Weir, sagen wir eine große Verwirrung, der Suben. Die jüdischen Bankier 500 an der Zahl, gegen einige 60 christliche im ganzen Umfang der preussischen Monarchie, Weichbrüder an der Spitze haben sich des Geldmarktes bemächtigt, Kaiser-Vamberger-Deppen sind ihre Agenten im Reichstage, Deßbrück und Camphausen ihre Günstlinge, und so macht sich das Uebrige von selber; und Bismarck ist von Alters her mit Weichbrüder liirt, und so ist es selbstverständlich, daß er ihn öfter hört, die jüdische Presse macht den Mund vollzählig. Das ist der Staat, in dem die „Kreuz-Z.“ ihr Bild ausführt, und zu welche obstruiren und verkehrten Folgerungen sie bei solchen Prämissen kommt, das läßt sich leicht denken. Alles in Allem genommene haben die gedachten Artikel das Ansehen der Kreuzzeitung gegen das Indemtum; Alles ist Sube, nur die hochbedeutende Gründe aus den Reihen der Kreuzzeitungspartei nicht, was diese (sich) es sich überhaupt nicht zu trauen. Darin hat die „Kreuz-Z.“ allerdings Recht, daß die Finanzpolitik der letzten Jahre eine unrichtige gewesen ist, allein das ist keine eigenen Entdeckungen, denn die haben Andere bereits vor ihm gemacht. Ein positives Verdict könnte sich die „Kreuz-Z.“ nur dadurch erwerben, wenn sie den richtigen Ausgang wählte, allein in diesem Punkte tappt sie noch mehr in Dunkel, als andere, und ihre „Staatswirtschaftssystem“ das sie vorschlägt, würde sicher das allerechteste sein. Es ist unvorstellbar, wie trocken uns augenblicklich im Preise, um alle die ungeschickten Rathschläge, die von Wirtschaftlern resp Finanzpolitikern gemacht werden, hinten nach der einen, oder nach der andern Seite; unerwünscht kommen wir aus der Kritik nicht heraus, welches Auskunftsmittel wir auch wählen mögen. Ein namhafter Finanzpolitiker sagte uns vor wenigen Tagen: es sind zweifellos von Altes her gemacht worden, keiner hat die Dinge richtig vorausgesehen; jetzt handelt es sich aber darum, so rasch als möglich die Kritik zu befestigen, und freiwillig die Opfer zu bringen, die gebracht werden müssen. Beispielsweise würde also die Regierung à tout prix dafür sorgen müssen, daß Gold in genügender Menge als Zahlungsmittel in Umlauf kommt, ganz abgesehen von dem Preise, der dafür gezahlt werden muß. Dies scheint auch das Auskunftsmittel zu sein, das der Regierung am meisten zuzusetzen; und eine erhebliche Anzahl von Zeitungen stimmen damit überein; da die Goldwährung einmal angenommen ist, kommen wir auch darüber nicht hinaus. In geschäftlichen Kreisen hier ist z. B. durchaus keine geborene Stimmung vorhanden; im Gegentheil, man fürchtet, daß es noch schlimmer kommen werde. Dieser pessimismus contrastirt in seltsamer Weise mit der Rede, die der Handelsminister kürzlich in Königsberg gehalten hat, und die heute von sämtlichen berliner Blättern, zum Theil mit, zum Theil ohne Glosse, reproducirt wird. Es ist etwas Schönes an dem Wagemuth auch in geschäftlichen Dingen, und wir stimmen darin dem Herrn Handelsminister zu, daß man die Hoffnung nicht fallen lassen dürfe, Deutschland und Preußen auf wirtschaftlichem Gebiete sich wieder aufraffen zu sehen; allein es ist doch eben die ultimo ratio, bei der die Staatsregierung angelangt ist, wenn sie weiter nichts mehr zu empfehlen weiß, als die Natur und ihre Gesetze wahren zu lassen.

Ein Schatz.

(Fortsetzung.)

Jetzt war also dies kleine Eden bewohnt. Neugierig gemacht, folgte Reichstein den beiden Anbern auf dem Fuße nach, und kam früh genug, dieselben noch mit seiner Wirtin um der Weibschloß des vorbereiten, neben seinem eigenen Zimmer belegenem Cabinets handeln zu hören. Da der französische Alles beunruhigte, was die Witwe forderte, so war das Geschäft sehr bald abgeschlossen und Morin bezog noch am demselben Abend als Stubenwächter Meno's die Wohnung.

Aus den geöffneten Fenstern des Hauses dröhren am Morgen hell heller Lichtschein auf den Berg, der zwischen dem Häusern sich hinzieht, und hinter herabfallenden Klüften herabziehen die Schatten mehrerer Berge. Reichstein unterzucht deutlich eine männliche Gestalt, welche sich hinter an einer Straße fortbewegte. Ein Gefühl von Freude und Bangigkeit beschloß unseren Beobachter, als er dies gewahrte. Der Baron v. Pleß mußte eine ganz ähnliche Erscheinung sein.

Unverwandt blickten Meno's Augen hinüber zu den verhäulerten Fenstern. Er hoffte ja endlich, daß die junge Dame aus der Kühe treten und einen Gang durch den Garten machen werde. — er hätte ja Hortensius' köstlichen Wachs unter Hunderten erkannt! Aber Niemand zeigte sich, nur die Töne eines Blausfortes drangen gedämpft zu ihm herüber, sonst blieb Alles still, bis endlich wieder nachts, und beide jungen Leute, sowohl Reichstein als auch der Franzose, den Platz von Fenstern verließen.

Erst um die Mittagsstunde des folgenden Tages öffnete sich die Thür der Veranda und eine Dame trat heraus, um mit einem alten Herrn, welche sich auf ihren Arm stützte, durch den Garten zu gehen. Reichstein schätzte, wie ihm das Herz kloppte — obwohl er die Fremde nur im Rücken sah, glaubte er doch mit Bestimmtheit, Hortensius Baugiron zu erkennen. Und dieser Franzose, ihr Landsmann, nannte sie Fräulein von Trebell!

Er starrte samsungslos hinüber, bis sie seinen Blicken entschwinden war. Dann raffte er sich auf, um Gewißheit zu erlangen. Den Hut ergreifend, eilte er fort bis nach der neuen Wiese, welche Richtung vorher der Baron von Pleß mit seiner Wirtin eingeschlagen hatte. Er machte einen Umweg, aber er kam trotzdem schneller an das Ziel, als jene beiden, und setzte sich nun unter einen der hohen schattigen Bäume, um sie zu erwarten. Nicht weit von seinem Plage lag er Edmond Morin, welcher ohne Zweifel auch nach einer Seltsamkeit suchte, sich der Dame zu nähern.

Der junge Mann kannte ihn nicht, daher hatte er keine Ursache, seiner Augen die spähenden Blicke zu verbergen, welche er fortwährend ausstrahlte. Endlich bewies ein läches Erdröthen, daß er die Gestalt erbedet hatte.

Reichstein sah im selben Augenblicke die junge Dame mit dem schwarzfingierten alten Herrn im Gewähl der Burgsteine erscheinen und sprach sofort auf, um sich ihr zu nähern. Hortensius schien bloß zu erröthen; aber sie war es doch selbst, und das künzte Reichstein ein ungeschicktes, grenzenloses Glück. Er hatte seinen Nebenbuhler gänzlich verjessen, als er ohne Umwege der Erbschaft entgegenstand.

„Fräulein von Baugiron! — ich bin entsetzt, Sie wiederzusehen!“ sagte er, indem er sich eiferndig verneigte und mit dem Hute in der Hand stehen blieb.

Hortensius blickte jetzt er auf. Ein tischer Purpur überflog das reizende Gesicht, als sie Meno wiedererkannte. „Oh mein, rief sie verstimmt, — da ist Herr Reichstein!“

Der alte Herr nahm den Stod in die linke Hand, und bot die rechte dem jungen Manne. „Das trifft sich ja außerordentlich glücklich“, antwortete er, „um Ihnen persönlich für den Ritterdienst Dank darbringen zu können, den Sie meiner Nichte in ihrer säugelsten Lage geleistet haben. Ich freue mich sehr, Ihre nächste Bekanntschaft machen zu dürfen, und ich hoffe wir werden gute Freunde werden. Meine Name ist Reinhold von Pleß, und hier, meine kleine lebenswürdige Nichte, Mademoiselle de Baugiron, kennen Sie ja schon!“

Reichstein verbeugte sich, während er dem alten Herrn mittheilte, wer er sei. „Ich glauze, der Zufall hat und hier an Orte Nachbarn werden lassen“, fügte er bei, „ich erkannte

Fräulein von Baugiron, als sie vor einer halben Stunde aus dem Hause trat!“

Wieder erläuterten Hortensius Wangen, die Freude des Wiederfindens glänzte auch in ihren Augen. Sie dachte an Reichsteins Abschiedsworte und an seine bejorgte Nachforschung, von der ihr später der Knecht auf dem Hofe erzählt hatte. Mit dem Sonnenschein auf dem Ries des Weges spielend, schloß sie um ihre momentane Verwirrung zu verbergen. Deslo reiblicher war der Baron. In ihm erwachte die verzehliche Hoffnung, für seine noch unvorgerichte Nichte vielleicht in dem angenehmen jungen Manne einen Bewerber gefunden zu haben. „Wenn wir Nachbarn sind, — desto besser!“ rief er. „Dann besuchen Sie uns alle Tage; ich freue mich sowohl um des Mädchens als um meiner selbst willen, wenn Sie recht häufig unser Gast sind. Wir kennen hier keine Seele, und das arme Ding bedarf so notwendig der gelegentlichen Zerstreuung, um bei dem verroissenen alten Onkel anhalten zu können, nicht wahr, mein Bestina?“

„D hütete, Weim“, warf hier Hortensius ein, „man beobachtet uns; lachen wir ihnen ungeschickten Platz!“

Sie bot dem Alten wieder ihren Arm und alle Drei begaben sich zu einer etwas abgelegenen Bank, wo weniger Menschen in der Nähe waren.

Niemand hatte Edmond Morin beachtet; Hortensius ahnte nicht einmal, daß er in der Nähe war, sie sah also nicht bloß, vertriebes Gesicht nicht. „Großer Gott“, dachte dieser, so hat Walter Recht, daß sich der Bergensstand eines jungen Mädchens nicht verbergen läßt! — Diesen Mann liebt sie!“

Er folgte den Fortgegangenen nicht, sondern suchte voll qualvoller Eifer nach seine Wohnung auf. Dieser hatte er noch gehofft, endlich doch Hortensius' Gleichgültigkeit besiegen zu können. Er sah aus dem Fenster mit an, wie der verheißene Nebenbuhler alle Rechte eines anerkannten Hausbesizers genoss, wie Hortensius seine Aufmerksamkeiten entgegennahm und der Baron deshalb lächelte. Als ob ihm ein kühnerer Dämon jedoch einleuchte, welches dort in dem letzten Dämmerparadiese gesprochen wurde, angestrichelt habe, so krochlos lag er am Fenster.

(Fortsetzung folgt.)



W für durch Ueberrücknehmung der Keller und Vorrathsräume erheblichen Schaden angerichtet und man ist noch jetzt mit der Befreiung des Wassers beschäftigt. In der Umgebung bieten die Viehflügel verfallenen Felder mit dem niedergeblichen Getreide einen recht traurigen Anblick. Wie weit das Unwetter sich erstreckt und schädigende Wirkungen gehabt, ist uns zur Stunde noch nicht bekannt.

Am 25. und 26. Juli wird ein allgemeiner deutscher Turntag in Dresden stattfinden, zu welchem alle Turnvereine Deutschlands auf je 500 Mitglieder vier Abgeordnete zu schicken haben. Es handelt sich dabei besonders um eine Reform des Grundgesetzes und eine Reorganisation der Kreise und Gauen für den Thüringer Kreis besonders nach dem die Wahl eines neuen Kreis-Vereins. Die Wahl eines Abgeordneten für den Nordthüringer Kreis im Gau wird am nächsten Sonntag hier in Halle durch die Wahlmänner der Turnvereine in Halle, Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Müllern, Freiburg, Schöneberg, Ruchardt und Kletleben stattfinden.

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: WSW. Barometer 27.9. 33. Feuchtheit 68. Lufttemperatur 15.6. Der Himmel: Bewölkt.

Ueber Samburg hat sich in der Nacht zum 1. Juli ein fürchterliches Gewitter entladen. Die Donnerstöße glichen einer Kanonade, man zählte nicht weniger als 15 Peiser in der Umgegend, die beträbe gleichzeitig aufgingen.

Die Böhmen sind neuerdings von Wollensbrüchen heimgesucht und namentlich ist die Umgegend von Prag von ihnen betroffen worden. Nicht allein daß die Wasserfluten enormen Schaden angerichtet haben, auch der Vieh schlug vielfach ein und zündete und viele Gebirge wurden ein Raub der Flammen. Die Befürchtungen, daß mehrere Menschen bei den Unwettern dabei erschlagen haben möchten, scheinen sich erfreulicher Weise nicht zu bewahrheiten.

Provinzial-Nachrichten.

Ammendorf, 1. Juli. Gestern wurde in der Kirche zu Rademilch unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Jakobus die 11. Kreis-Synode der 1. holländischen Land-Eparchie abgehalten. Derelben ging ein Gottesdienst voraus, bei welchem Pastor Wiegelt aus Lettin über 1. Petr. 5: 11 predigte. Mit der Wahlung des Präsidenten begannen: 6 Uhr, doch wie erst berichtet, gelangt sich aus ein erstes Wort - forderte er durch der Bericht nach des Tages nach, wie aus der wahren Demuth 1. der wahre Wuth zum Vertrauen auf den Gott der Liebe, der für Alle sorgt, 2. der wahre Muth des Glaubens an den Gott der Stärke, der uns vor Verdünnung bewahrt und 3. der wahre Wuth der Hoffnung an den Gott der Gnade, der uns aufheben will in sein himmlisches Reich, empfing. Die Synode schloß die Beschlüsse der Versammlung mit dem Gebete des Herrn. Die Beschlüsse sind dem nachfolgenden Entwurf übergeben, welchen beiseite für das vergangene Jahr erlassen, sei folgendes erwähnt: In der Einleitung wurde über die Wirkung der Einführung der Civilstandsregister in der Eparchie berichtet und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Kirchenangelegenheiten der Kirche zum Sehen gereichen würden. Es sind bisher nur wenige Fälle unterlassener Taufe oder verheirateter kirchlicher Ehen zum Vorkommen gekommen. Was die kirchlichen Zustände der Eparchie speziell anbetrifft, so ist wohl überall eine gewisse Besserdung aber ein wahrhaft christliches Leben in den Familien nach dem Worte Gottes wenig zu finden. Namentlich ist unter der erwachsenen Jugend ein allzu weltlicher Sinn vorherrschend. In einer

Gemeinde haben sogar die jungen Mädchen Tanzfestlichkeiten veranstaltet und sind vorher im Dorke entlang gezogen, um dazu einzuladen. - Die Weidwörter der Braute mußte ohne Krone getraut werden. - Wannleich die Herren Amtsvorsteher mit dankenswerther Energie die Strenge der Staatsgeetze zur Anwendung bringen, so ist es doch unendlich bedauerlich, die Gauen unter gleichem Vetter zu beobachten und ebenso beklagenswerth, die vielfach vorkommenden nächtlichen Aufstürzungen durch die jungen Burschen der Gemeinden. - Schenkungen an Schulen und Schulen seit dem Bestehen der Kreis-Synode zum ersten Male nicht zu verzeichnen. In zwei verlassenen Jahre sind zwei Prediger der Eparchie verstorben und zwar Pastor Saefen hier in Ammendorf am 21. Juni in einem Alter von 72 Jahren, der Amtsvorsteher des Gauen H. Reindorf und zum Nachfolger des Letzteren ist vom königlichen Konsistorium Superintendent, A. D. Kiemer designirt worden. Hierauf referirte Pastor Arndt über die Verschleichenheit in der Ordnung inbezug auf die Zahl der Taufpaten und einigte sich die Synode den Rathschlüssen des Referenten entweichend, die hohe Kirchenbehörde zu ersuchen, auf geeigneten Weise dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Provinz eine einheitliche Ordnung hierauf beizubringen gegeben werde. Als Norm wurden 3-6 Paten vorgeschlagen und bestimmt, daß für jede über drei zahlende 75 Rth. zum Fond der Pfarrwittwenanstalt zu zahlen sind. Für die Erhebung dieser Gebühr können jedoch die Geistlichen nicht verantwortlich gemacht werden. Pastor Schiele beantwortete jedoch in einem Punkte die Frage, ob die Amtsvorsteher, die Gemeinden und die Kirchliche für die Bestimmung nützlicher, wohlthätiger Schriften und für die Anlegung von Bibliotheken zu thun? Es wurde auf Vorschlag des Referenten ein Eporarchie-Verein gegründet zur Beschaffung nützlicher Bücher (wobei erbauliche Schriften ausgeschlossen sind) und der Vorstand, bestehend aus zwei Geistlichen und zwei Laien durch Klamation gewählt, welcher das Weitere zu veranlassen hat. - Pastor Schiele sprach ferner über die Wirkung von Pfarrwittwenanstalten in Brandenburg, wo diese noch nicht eingerichtet sind. Um die verhältnismäßig traurige Lage der Pfarrwittwen zu verbessern, soll von den Zinsen des bei den Kirchenlasten deponirten Pfarr-Berndens oder aus dem Markt von 6-10 Moragen Pfarr - oder ein Wittium gegründet werden, welches der Pfarre den Interessen dienen seines Vorgesetzten gehören muß. Diese Wittime fällt jedoch an den Anhaber der Pfarre über die Gemeinde von Pfarrwittwen in der Kirche und seine unterworfenen Leichter und ummündige Söhne derselben vorhanden sind. Am Schluß der Synode wurde dem Altkirchenrathe Herr Amtmann Netze zu Rademilch für die freundliche Bewirtung der Synodal-Mitglieder der schuldige Dank ausgesprochen.

Radhausen, 1. Juli. In letzter Zeit haben sich zweimal Plünder ereignet, daß Rinder von Erndtsenen gemißbraucht worden waren. Bei dem einen Falle ruhte ein schwerer Verdacht auf einem hiesigen angelegenen Bürger. Derselbe stellt jetzt erfreulicher Weise vollständig gereinigt da und es hat sich herausgestellt, daß das abscheuliche Verbrechen von einem auswärtigen, seinem Hause entfernt verübt worden war. - Geschickliches Aufsehen machte das Gerücht, daß von einem hiesigen Fleischer zwei milchbrandige Kühe geschlachtet und das Fleisch verkauft worden sei. Die Polizei macht nun bekannt, daß das Vieh allerdings krank aber nicht milchbrandig gewesen, die Untersuchung jedoch noch nicht geschlossen sei. Im Interesse des Publicums heißt jedoch die Bürgerchaft, daß die Polizei seiner Zeit die Namen derjenigen Fleischer veröffentlichen möge, die dem Schlichter das Vieh abgeben haben. - Die Bestimmungen des Anti-Sympliciens unter der Regide des Herrn Reichs haben einen verärgerten Eingelassen, daß alle Berufslosen sich nur mit einem hier leider nicht zu nennenden Gesellen von der ganzen Angelegenheit abwenden können. - Die Steuern werden der Bequemlichkeit des Publicums wegen von

vom 1. Juli c. ab nicht mehr an den bisherigen Behehlen gesoll sondern in Zukunft abgeholt werden.

Gettsfeld, 2. Juli. Gestern Nachmittag verunglückte hiesiger Dermühle das 2-jährige Kind des Bergmanns B. Dieselb hatte eine ältere Schwester beim Wasserholen an den Mühlgraben begleitet, wo hineingefallen und vom Wasser mit fortgerissen und das Kind aufgefunden, aber mit getrockneten Gliedmaßen und als Leich - In vergangener Woche wurde dem Cantor und langjährig. Dirigenten der hiesigen Pfortel, Herrn Tornau, gelegentlich seines Beurlaubtes von Seiten der Pfortel ein prävalider silberner Bokal verleiht. Herr T. hatte für vorher das Kind eines Dieners, welches er amangeführt 31 Jahre lang mit Umficht im Eifer verwalten, freiwillig übergeben. Das erste Concert unter demn Dirigenten wird die Pfortel zum Festen des Lutzedenmalts, welches in unserer Nachbarstadt Giesben erriecht werden soll, veranstalten.

Gandels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Börsenvermittlung in Halle am 2. Juli.
Weizen, 1000 Kilo, feiner hiesiger 180 bis 189 M. abfallender 6 flachen Angebot billiger.
Koggen, 1000 Kilo, feiner hiesiger preisstaltend bis 180 M. bez. g. wöhnlichen Sorten 171 bis 174 M.
Gerste, weißer er amangeführt 31 Jahre lang mit Umficht im Eifer verwalten, freiwillig übergeben. Das erste Concert unter demn Dirigenten wird die Pfortel zum Festen des Lutzedenmalts, welches in unserer Nachbarstadt Giesben erriecht werden soll, veranstalten.
Hafer, 1000 Kilo, hiesiger feiner bis 196 M. fremder 190 M.
Süßerhirse, 1000 Kilo - bei kleinem Betre in Eimen ist der Geschäft in den anderen Gattungen ruhig.
Weiden, 1000 Kilo, - 144 - 148 M.
Kraus, 1000 Kilo, - 44 - 48 M.
Korn, 50 Kilo, fein bis 42 M. schwach.
Kleinfach, 50 Kilo -
Delfanten, 1000 Kilo, - Angebot fehlt.
Lumpen, 1000 Kilo, -
Stärke, 50 Kilo, feinst 23 1/2 M. incl. bez.
Spiritus, 1000 Liter pöhl. loco, Kartoffel 55 M.
Pfeffer, 1 Kilo, -
Kaffee, 50 Kilo, -
Korn, 50 Kilo, -
Petroleum, deutsches, 50 Kilo } für Bedarf ist Einiges zu hiesiger
Preisen freilich gekauft, sonst ist der Umlag belanglos.
Kobaldur, - Bei unveränderter Geschäftslage kamen in dieser Woche ca. 410,000 Kilo zum Verkauf.
Kaffee, 1 Kilo, -
Korn, 50 Kilo, -
Petroleum, deutsches, 50 Kilo } für Bedarf ist Einiges zu hiesiger
Preisen freilich gekauft, sonst ist der Umlag belanglos.
Kobaldur, - Bei unveränderter Geschäftslage kamen in dieser Woche ca. 410,000 Kilo zum Verkauf.
Kaffee, 1 Kilo, -
Korn, 50 Kilo, -
Petroleum, deutsches, 50 Kilo } für Bedarf ist Einiges zu hiesiger
Preisen freilich gekauft, sonst ist der Umlag belanglos.
Kobaldur, - Bei unveränderter Geschäftslage kamen in dieser Woche ca. 410,000 Kilo zum Verkauf.

Für Haarleidende.

Sowie das Haar des Menschen schönste, äupere Zierde, ebenso veranlaßt ein kahler, haarloser Schädel selbst den schönsten Kopf. Man mag sich die Gründe, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. - Anfanglich wird das noch spärlich vorhandene Haar künstlich geordnet, später die haarlosen Stellen mit einer Haartour bedeckt, dadurch die Kopfhaare in eine unnatürliche Transpiration versetzt und der so künstlich erzeugte Schwitz comprimirt, wodurch Kopfschmerz entstehen, welche dann gewöhnlich anderen Krankheiten zugedreht werden. Obwohl durch praktische, wie längere theoretische Studien gelangt es mir größtentheils, wenn sich herartige Leidende rechtzeitig an mich wenden, das noch spärlich vorhandene Haar wieder zu kräftigen und die im Schlafe ruhenden Organe (Gornisulphur - Haarzweifel) durch meine Unterstüfung der schaffenden Natur wieder dienlich zu machen. Warne aber einen jeden Haarleidenden im Voraus, sich nicht der Kunst hingeben, daß ich in der Lage wäre, bereits im weiteren Stadium der Krankheit befindliche Wölven des Hauptes wieder mit Haaren bewachsen zu lassen, da dies ebeno unmöglich ist, als würde der Landmann Korn auf einen Felsen fassen, um dann auf eine Ernte zu hoffen. Denn wo der Saarboden (Saarpapille) bereits gänzlich erloschen, dort giebt es, wie vorher angebeutet, absolut keine Hilfe. Jedoch ist es mir möglich, was ich nochmals wiederhole, den Weiterumschreiten des Uebels, selbst in den veralteten Fällen Einhalt zu thun. - Auch bin ich, um den vergeblichen Anfragen zu begegnen, nicht im Stande, bei schon vorgeschrittenem Alter durch die Natur bedingte Erblindung der Kopf- resp. Barthaare bauernd die frühere Farbe wieder herzustellen. Wohl aber ist dies unter allen Umständen bei frühzeitiger, durch Verschleierung des Pigmentstoffes erfolgter Ergrauung der Kopf- resp. Barthaare möglich.
Ich habe hiermit freilich meiner Methode den Nimbus der Wunderthätigkeit genommen, kann aber allen Denjenigen (gestützt auf eine langjährige Erfahrung), welche meinen Anordnungen nachkommen, die sehr einfacher Natur sind, die feste Versicherung geben, daß die Mühe und der Kostenaufwand sich mit einem entsprechenden Erfolg beschaft macht. Den vielfachen Wünschen meiner geehrten Klienten entsprechend, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nur **Donnerstag den 8. und Freitag den 9. d. M. in Halle** anwesend sein werde, um auch anderen Haarleidenden unentgeltliche Consultationen in meiner Wohnung, **Hotel Stadt Hamburg**, zu ertheilen und zwar **von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr** für Damen wie Herren.
- Haarleidende, die Umstände halber persönlich nicht erscheinen können, belieben Briefe mit näherer Angabe des Leidens, sowie mit Einlage einiger frischer Haare, selbst mitroskopischer Untersuchung, unter unternehmender Adresse gef. zu senden und bemerke, daß die Untersuchung der Haare, sowie Beantwortung der Briefe durchaus mit Unkosten nicht verknüpft ist. - Gleichzeitige empfehle ich allen Haarleidenden meine Broschüre: **„Das menschliche Haar“**, welche gegen Einfindung von 40 Pf. in Briefmarken durch mich zu beziehen ist. [112g]

Heinrich Siggelkow,
Spezialist für Haar- und Kopfschmerzleidende.
Hamburg, Wandbeker Chauffee.

Riebeck'sche Briquettes u. Presssteine
empfehlen zu den billigsten Preisen [140g]
M. Lange.

Müller's Belleme.

Sonntag den 4. Juli Ballmusik. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Hertzberg's Etablissement zu Passendorf,
Sontag **Tanzkränzchen.**
Königsschiessen in Alleben a. S.
Unter die 3-jährigen Königsschießen feiern wir vom 11. bis 15. und 18. Juli d. J., wozu wir hienit Fremde und Bekannte freundlichst einladen, und bemerken, daß am Dienstag den 13. Juli Nachmittag von 3 Uhr ab ein **Extra-Concert** stattfindet. [53g]
Alleben a. S., den 29. Juni 1875.
Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Hôtel und Pension zum Schützenhof, Ahmannshausen a. Rhein.

Bei Beginn der Frühlings-Saison bringe ich meinen Gasthof, verbunden mit Gartenwirtschaft und Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, zur gefälligen Erinnerung mit dem Bemerken, daß für ein ausgezeichnetes **Glas Wein**, sowie gute Restauration bestens gesorgt ist. Größere Gesellschaften werden wie gewöhnlich auch billigt arrangirt.
Sodachungstoll und ergebenst **P. Reutershan.**

F. Mayer's Restaurant und Gartenlocal
jetzt Leipzigerstraße 31. [133g]

Fürstenthal Th. G. V. 40 er.
am 7. Juli Kränzchen mit freier Nacht in Müller's Belle-vue. [1118]
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Freyberg's Garten.
Montag den 5. d. Mts. ist das Local wegen stattfindenden Sommerfestes des Acad. Gesang-Vereins von Nachmittag 4 Uhr ab geschlossen. [154g]
C. Friedrich.

Einladung.
Alle Diejenigen, welche gewonnen sind sich bei dem Pöndopatischen Vereine zu betheiligen, werden für Sonntag Nachmittag (4. Juli d. 3.) in meinem Garten Nr. 125 hierselbst hierdurch eingeladen. Schaffstädt, 2. Juli 1875. [153g]
L. Voigt, Biegeleisiger.

Freie Gemeinde in Halle
Sonntag d. 4. Juli Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn Landmann

Civoli-Theater
im Garten z. Brockenhauser

Heute Sonntag kommen die für Freitag angelegt gewesenen Stücke zur Aufführung.
Sonntag den 4. Juli
Das Mädchen vom Dorfe.
Große Pöffe mit Gesang von 3. Krüger.
Wußt von Stiegmann. [150g]
Montag den 5. Juli:
Köchin und Bombardier.
Hans und Gretel.

Weintraube.
Heute Sonntag den 4. Juli [131g]
Grosses Nachmittags-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle.
Anf. 8 Uhr. Entree 30 R. Pf.

Café David.
Heute Sonntag den 4. Juli

Grosses Abend-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 R. Pf.

Giebichenstein.
Zum Tanzvergnügen Sonntag den 4. d. M. ladet freundlichst ein **Gummel.**

Gosenschenke in Giebichenstein.
Sonntag früh **Speckgans.** Gele sehr schön. Bier auf Eis. [152g]
F. Salzmänn.

Grüne Lanne bei Zöberitz.
Sonntag den 4. Juli Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **C. Knaut.**

Zur Tanzmusik
Sonntag den 4. Juli ladet ergebenst ein **H. Stolze, Grillwitz.**

Bergschente bei Cröllwitz.
Sonntag d. 4. Juli Tanz. [146g]
Fr. Herrmann.
Den Hofenbaum den Chefeute

Gr. Ausverkauf Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts **Gr. Ulrichsstr. No 1 Gundermann.** **Gr. Ausverkauf**

Wegen anderweitigen Geschäftsunternehmungen und Ueberfiedelung nach Berlin beabsichtige ich mein am hiesigen Plage bestehendes Manufactur- und Modewaren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Es enthält das Lager die neuesten Kleiderstoffe der Saison in allen Qualitäten und Farben: Long-Chales, engl. Samatücher, Kattune, Bettzeuge, Leinwand, Flanel, Brüsseler Teppiche, Fuß-Teppichzeuge u. Läufer, Tischdecken, breite Möbel-Damaste, sämmtliche Flanelle und Weißwaren, Jaquets und einen großen Posten Winter-Paletots, Jacken, Kragenmäntel. Obigen Unternehmens wegen verlaufe, um das Lager so schnell als möglich zu räumen, 25 Procent unter dem Einkaufspreis. Ladeneinrichtung sowie Utensilien sind billig zu verkaufen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

NB. Bitte ein gebreites Publikum, sowie meine werthen Kunden, meinen wirklichen Ausverkauf nicht mit anderen dgl. Ausverkäufen vergleichen zu wollen.

Gr. Ausverkauf. Gundermann, gr. Ulrichsstraße 1. **Gr. Ausverkauf.**

Die Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, zu gleichem Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen (selbst ohne Porto und Spesen, befindet sich

in Halle a/S., Brüderstraße 14, 1 Trepp, bei

Rudolf Mosse.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin

Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.

Ich bin bis zum 3. August vertriebt. Die Herren Dr. Hochheim, gr. Märkerstr. 21, Dr. Mekus, gr. Steinstr. 40, Dr. Seelgmüller, Scherrngasse 7 werden die Güte haben, mich zu vertreten. **Dr. Goedecke.**

Kupfer- u. Messingwaaren-Geschäft

Theodor Keil, alter Markt Nr. 6.

Werkstatt

Lager

Erbauung aller Apparate für Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Dampf- und Warmwasser-Heizungen, Badöfen, Platten, Mörsler, allen Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen, Anlagen von Blitzableitern nach den neuesten Constructionen. Kupferblech, Kolbenkupfer, Kupfer- und Messingschaalen, Badöfen, Platten, Mörsler, allen Sorten kupf. Geschirre, Kupfer-, Blei- und Eisenrohren in allen Dimensionen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Gardinen,

weisse und bunte, einfache und elegante Sorten empfiehlt preiswürdig

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92, Wäsche-Manufactur.

Ausverkauf

der **B. Strube'schen Concursmasse**

Leipzigerstraße 22, nur 4 Tage.

Putzartikel, Wollwarron, Weisswaaren etc.

werden zu Tagespreisen ausverkauft

Leipzigerstraße 22.

Möbel-Magazin von E. Gebser,

gr. Steinstraße 20 im „Preussischen Hof“ empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in verschiedenen Holzarten. Garantie für gute Arbeit und versichert solide Preise.

E. Gebser, gr. Steinstr. 20 im „Preuss. Hof“.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniss ist es am heutigen Tage mein **Victualien-Geschäft,** verbunden mit **Restauration,** aus **Wartisgasse 12** nach

Bahnhofstraße 7

verlegt. Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Locale zu bewahren, zeichne

Die Geflügelhandlung von G. Schöbe, Freudenplan Nr. 4, empfiehlt sehr schöne Graupapagalen, Amazonen, Kakasus, sowie alle Arten Brackhänken und hiesige Vögel zum billigsten Preise.

Zum Sonntag

steht bei mir ein großer Transport der schönsten ganz hochtragenden Kalben, desgleichen auch Kühe mit

Kälbern zum Verkauf, 40 Stück. Viehhändler **Louis Reinhardt,** Marktfranzstädt.



Strohhüte

um damit zu räumen, unter dem Fabrikpreis.

Rudolph Sachs & Co.



Unterzeichnetem erlaubt sich einen hochgeehrten Publikum sein neu etablirtes **Uhrengeschäft,** welches in allen Sorten vertreten ist, bestens zu empfehlen. Erfragungen und Fertigkeit legen mich in den Stand Reparaturen jeder Art sauber und billigst unter Garantie fertigstellen.

Ed. Schrappe, Uhrmacher, Breiten, Markt, im Hause des Gyn. Dr. med. Wolf.

Engros. Detail. **Zieh- und Mund-harmonikas** in allen Größen und Qualitäten, echt **Altendorfer u. Holländer** Fabrikat; **Bandonions, Concertinen** neuester Construction stets am Lager bei **49) Gust. Uhlig** in Halle, unter Leipzigerstraße.

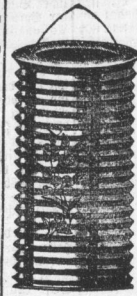


F. W. Berger, Schmeerstraße 15, hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Kinderwagen, Körbchen und Bordwaaren** jeder Art zu solchen Preisen bestens empfohlen.

Metal-Särge

sind vorräthig bei **W. Heckert** in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 69. Telegraphische Bestellungen effectuirt sofort per Kuli.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Brillant Land- u. Wasser-Feuerwerk

eignet, nur vorzügliches Fabrikat, **Bengalische Flammen** in unübertrefflich schönen Farben, **Illuminations-Laternen und Luft-Ballons** in 150 verschiedenen Sorten empfiehlt sehr billig

Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

Preislisten gratis und franco. Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt. Bei größerem Feuerwerk wird ein approbirter Abbrenner gestellt.

Visiten-, Adress- und Einladungskarten, Wein- und Waaren-Etiquettes etc., Autographen in kurzer Zeit, sowie jegliche **Drucksachen** sauber und billigst lithogr. Anstalt von **Theodor Rohde,** gr. Märkerstraße 21, part.

Die Möbel-, Stuhl- und Sopha-Fabrik von G. Beyer, alter Markt 3

hält ihr geliebtes Fabrikat bei billigerer und feiner Preisstellung empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen frühere angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci, sowie in mehreren kaiserlichen Palais Ausstellung erzielten. **Wiederverkäufer Fabrikpreise.**

Heute Sonntag im Park der Brauerei zu Giebichenstein

Extra-Concert vom Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 Reichspfge. Ende 8 Uhr.

- Programm.**
1. Theil. 1) Parade-Marsch von Carl Wilhelm. 2) Fest-Ouverture von Fischer. 3) Scene et Airs a. d. Op. „Die Räuber“ von Verdi. 4) Husarenritt von Spindler.
 2. Theil. 5) Divertissement a. d. Zauberflöte von Mozart. 6) Fantasie über Webers letzter Gedanke von Fuchs. 7) Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauss. 8) In Sturm und Braus, Galop von Faust.
 3. Theil. 9) Immergrün, Potpourri von Saaro. 10) Am Meer, Lied von Schubert. 11) Introduction et Chor a. d. Op. „Lohengrin“ von Wagner. 12) Leicht zu Fuss, Polka von Faust.
 4. Theil. 13) Ouverture zur komischen Operette „Flotte Bursche“ von Suppé. 14) Präludium, Chor und Tanz a. d. Op. „Das Pensionat“ von Suppé. 15) La belle Amazone von Lüscherhorn. 16) Erinnerung an Saar, Marsch von Neuendorf.

C. Schütz, Stabstrompeter.

Frenberg's Garten

Sonntag den 4. Juli **Abend-Concert** (Militärmusik) vom Halleschen Stadt-Orchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pf. **W. Halle,** Stadt-Musikdirector.

Bad Wittekind.

Sonntag den 4. Juli **Nachmittags-Concert** vom Halleschen Stadt-Orchester.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pf. **W. Halle,** Stadt-Musikdirector.

Die Eröffnung seines neu eingerichteten **Restaurants zum goldenen Stern** im Hause **Schulberg 1,** an der alten Promenade, zeigt seinen werthen Gästen und Gönnern hierdurch ergebenst an

Halle a/S., im Juli 1875. **W. Hoffmann.**

Mit einer Bellage, welche den auswärtigen Abonnenten mit nächster Nr. zugescht